



Jahresbericht 2010

Landesunfallkasse Niedersachsen

Vorwort

Der vorliegende Bericht der Landesunfallkasse Niedersachsen gibt Ihnen einen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr 2010. Trotz guter Standards in der Unfallverhütung ist es auch im Jahr 2010 wieder zu schweren Unfällen gekommen, die sowohl für die Versicherten als auch für die Angehörigen von einem Tag auf den anderen zu einem Einschnitt in die bisherige Lebensplanung führen und nicht ohne professionelle Hilfe bewältigt werden können. Wir sorgen dafür, dass für unsere Versicherten im Falle eines Unfalls oder einer Berufskrankheit eine fachärztliche und besondere unfallmedizinische Versorgung nach dem neusten Stand der medizinischen Erkenntnisse gewährleistet wird. Ergänzend dazu haben wir das neu entwickelte Rehabilitations- Management eingeführt, mit dem eine intensivere Betreuung und eine frühzeitigere Rehabilitation erzielt werden kann.

Im Bereich der Prävention setzt sich die Landesunfallkasse Niedersachsen im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) aktiv für Ar-

beitsprogramme ein, die für unsere Mitgliedsunternehmen und Versicherten von Bedeutung waren.

Parallel zur bundesweiten Kampagne „Risiko raus!“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) zum Thema Verkehrssicherheit hat die Prävention zusammen mit der Öffentlichkeitsarbeit die Vermeidung von Fahrradunfällen im Schulbereich als Schwerpunkt gesetzt. Neben zahlreichen Veranstaltungen, wie der Aktion „Sicherer Schulweg“ in Hannover, dem Tag der Niedersachsen in Celle oder Verkehrssicherheitstagen an Schulen nahm die Landesunfallkasse Niedersachsen erstmalig am Verkehrssicherheitstag der Unfallkasse des Bundes in Wilhelmshaven teil.

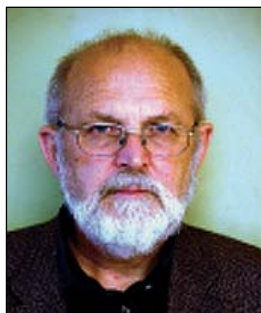
Darüber hinaus wurde die trägerübergreifende Kooperation im Jahr 2010 intensiviert und wird in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. So befasste sich die Landesunfallkasse Niedersachsen im Rahmen eines Benchmarking-Projektes „Pfleger“ mit der Fragestellung „Was ist

gute Pflege und sind die Pflegeleistungen an den Bedürfnissen der Versicherten ausgerichtet?“. Im Rahmen des bundesweit angelegten Projektes der DGUV wurden mehr als 6.300 Versicherte, die im Juli 2009 Pflegeleistungen erhielten, nach ihrer Zufriedenheit über das Leistungs- und Betreuungsspektrum des jeweiligen Unfallversicherungsträgers befragt. Insgesamt beurteilten 95 Prozent der Versicherten die Qualität der Pflege positiv. Zusätzlich wurden mit den Projektbeteiligten auf Basis von Kennzahlen Ziele erarbeitet, um die Qualität der Pflege sowie die Versichertenzufriedenheit messbar zu machen und weiter zu optimieren. Das Projekt wurde Ende 2010 abgeschlossen. Das nächste Benchmarking-Projekt „Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Fallsteuerung“ hat den Fokus auch den Bereich Rehabilitation und startet im Frühjahr 2011.

Wir danken namens der Selbstverwaltung und der Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesunfallkasse Niedersachsen in besonderer Weise für ihre Arbeit.



Dr. Dr. Christian Weise
Vorsitzender des Vorstandes
der Landesunfallkasse
Niedersachsen



Dr. Friedrich Bader
Stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Landesunfallkasse
Niedersachsen



Roland Tunsch
Geschäftsführer
der Landesunfallkasse
Niedersachsen

Inhalt

Vorwort	Seite 2
Zahlen und Fakten im Überblick	Seite 4-5
Selbstverwaltung	Seite 6-7
Prävention	Seite 8-9
Rehabilitation und Leistungen	Seite 10
40 Jahre Schüler-Unfallversicherung	Seite 11
Gesundheitsmanagement bei der Landesunfallkasse Niedersachsen	Seite 12
Kampagne „Risiko raus“	Seite 13
Veranstaltungen im Jahr 2010	Seite 14-16
Benchmarking - Lernen vom Besten	Seite 16
Sonstiges	Seite 17
Ausblick auf das Jahr 2011	Seite 18

Zahlen und Fakten im Überblick

Mitglieder und Versicherte	2009	2010	Saldo Vorjahr
Unternehmen/Beitragspflichtige	97	110	13
Versicherte insgesamt	507.116	497.941	-9.175
davon abhängig Beschäftigte	89.418	94.004	4.586
davon Kinder in Tageseinrichtungen (private Trägerschaft)	175.869	181.280	5.411
davon Schüler (private und landeseigene Trägerschaft)	69.199	70.951	1.752
davon Studierende	140.521	144.608	4.087
davon ehrenamtlich Tätige	20.000	20.000	0
davon sonstige Versicherte	12.109	6.848	-5.261

Unfälle und Unfallquoten in der Allgemeinen Unfallversicherung	2009	2010	Saldo Vorjahr
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	1.261	1.420	159
Arbeitsunfälle je 1000 Vollarbeiter	14,38	15,77	1,39
Meldepflichtige Wegeunfälle	495	739	244
Wegeunfälle je 1000 Versicherungsverhältnisse	5,24	7,69	2,45
Neue Arbeitsunfallrenten	24	28	4
Neue Arbeitsunfallrenten je 1000 Vollarbeiter	0,27	0,31	0,04
Neue Wegeunfallrenten	19	20	1
Neue Wegeunfallrenten je 1000 Versicherungsverhältnisse	0,20	0,21	0,01

Unfälle und Unfallquoten in der Schüler- Unfallversicherung	2009	2010	Saldo Vorjahr
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	21.198	21.347	149
Arbeitsunfälle je 1000 Schüler	54,98	53,79	-1,19
Meldepflichtige Wegeunfälle	1.928	2.113	185
Wegeunfälle je 1000 Schüler	5,00	5,32	0,32
Neue Arbeitsunfallrenten	12	16	4
Neue Arbeitsunfallrenten je 1000 Schüler	0,03	0,04	0,01
Neue Wegeunfallrenten	12	7	-5
Neue Wegeunfallrenten je 1000 Schüler	0,03	0,02	-0,01

Berufskrankheiten	2009	2010	Saldo Vorjahr
Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit	98	102	4
Anerkannte Berufskrankheiten	14	22	8
davon neue Berufskrankheitenrenten	2	5	3
Laufende Renten	2009	2010	Saldo Vorjahr
Laufende Unfallrenten	1.237	1.241	4
Laufende Berufskrankheitenrenten	129	128	-1

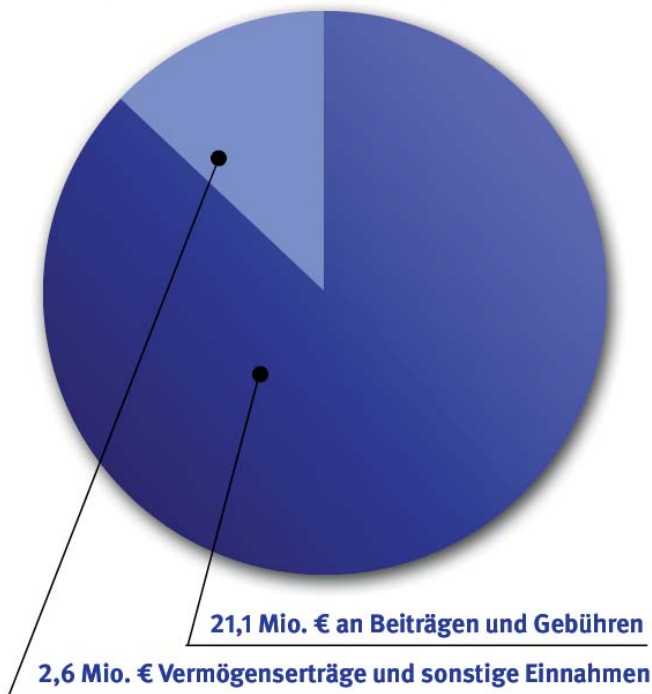
Präventionstätigkeit in der Allgemeinen Unfallversicherung	2009	2010	Saldo Vorjahr
Besichtigungen in Unternehmen	115	55	-60
Besichtigte Unternehmen	72	42	-30
Untersuchte Unfälle	166	38	-128
Besprechungen	136	35	-101
Zahl der Beratungen	1.259	411	-848
Präventionstätigkeit in der Schüler-Unfallversicherung <td>2009</td> <td>2010</td> <td>Saldo Vorjahr</td>	2009	2010	Saldo Vorjahr
Besichtigungen in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen	69	60	-9
Besichtigte Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen	60	56	-4
Untersuchte Unfälle	135	23	-112
Zahl der Beratungen	105	561	456

Zahlen und Fakten im Überblick

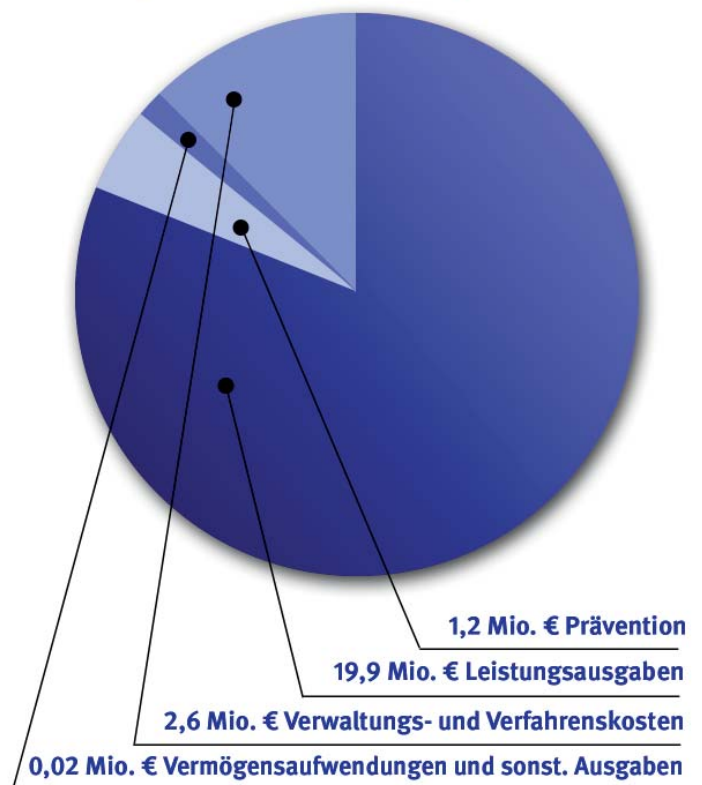
Einnahmen in EUR	2009	2010	Saldo Vorjahr
Kontenklasse 2 – Beiträge und Gebühren	19.394.880,32	21.091.096,98	1.696.216,66
Kontenklasse 3 – Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	3.927.577,16	2.624.032,13	-1.303.545,03
Gesamteinnahmen Kontenklassen 2 und 3	23.322.457,48	23.715.129,11	392.671,63

Ausgaben in EUR	2009	2010	Saldo Vorjahr
Kontenklassen 4 und 5 – Leistungen (ohne Prävention)	19.245.500,33	19.934.755,19	689.254,86
Kontengruppe 59 – Prävention	1.104.727,04	1.174.942,89	70.215,85
Kontenklasse 6 – Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben	347.991,66	17.076,07	-330.915,59
Kontenklasse 7 – Verwaltungs- und Verfahrenskosten	2.624.238,45	2.588.354,96	-35.883,49
Gesamtausgaben Kontenklassen 4 bis 7	23.322.457,48	23.715.129,11	392.671,63

23,7 Mio. € Einnahmen im Jahr 2010



23,7 Mio. € Ausgaben im Jahr 2010



Selbstverwaltung

Die Landesunfallkasse Niedersachsen ist eine landesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts mit einer Selbstverwaltung. Die Selbstverwaltung besteht aus der Vertreterversammlung und dem Vorstand sowie deren Ausschüssen. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre. Der Vorsitz wechselt zur Mitte der Wahlperiode zwischen dem/der jeweiligen Vertreter/in der Arbeitgeber und der Versicherten. Die Mitglieder sind in den Wahlen der Sozialversicherung am 01.06.2005 gewählt bzw. bestimmt worden. Die Vertreterversammlung und der Vorstand gestalten die Landesunfallkasse Niedersachsen eigenständig. Sie treffen die grundlegenden und wichtigen Entscheidungen selbst. Vertreterversammlung und Vorstand bilden zur Erledigung einzelner Aufgaben oder zur Vorbereitung von Beschlüssen Ausschüsse.

Die **Vertreterversammlung** beschließt für Versicherte und Unternehmer beispielsweise verbindliche Rechtsnormen (z.B. Satzung, Unfallverhütungsvorschriften) und für jedes Geschäftsjahr den Haushaltsplan. Sie setzt die Beiträge fest und entscheidet über die Entlastung des Vorstandes sowie des Geschäftsführers hinsichtlich der Jahresrechnung. Der Vertreterversammlung gehören sieben Mitglieder an. Der alleinige Arbeitgebervertreter hat die gleiche Anzahl an Stimmen wie die anwesenden Versichertenvertreter. Im Berichtsjahr fanden insgesamt zwei Sitzungen statt.

Vertreterversammlung

Gruppe der Versicherten

Büttner, Jost
Schäfftlein, Alfred
Sulies, Michael
Göllner, Otmar
Zeisberger, Klaus-Dieter
Peters, Elke

Stellvertreter

Glinschert, Uwe
Schultz, Hartmut
Lenz, Christiane
Schmidt, Thomas
Bakker, Hartmut
Horn, Andrea
Meyer, Claus-Dieter

Gruppe der Arbeitgeber

Schickedanz, Joachim

Stellvertreter

Stellmacher, Gabriele
Kapitza, Ernst-Günter

Der **Vorstand** verwaltet und vertritt die Landesunfallkasse Niedersachsen. Darüber hinaus bereitet er Entscheidungen der Vertreterversammlung vor, spricht Empfehlungen an diese aus und erlässt Richtlinien für die Führung der Verwaltungsgeschäfte. Dem Vorstand gehören drei Mitglieder an. Der alleinige Arbeitgebervertreter hat die gleiche Anzahl an Stimmen wie die anwesenden Versichertenvertreter. Im Berichtsjahr fanden insgesamt vier Sitzungen statt.

Vorstand

Gruppe der Versicherten

Bader, Dr. Friedrich
Maaßen, Renate

Persönliche Stellvertreter für Bader, Dr. Friedrich

Ochmann, Bettina
Kösterke, Uwe

Persönliche Stellvertreter für Maaßen, Renate

Bestian, Frank
Ulbrich, Manfred

Gruppe der Arbeitgeber

Weise, Dr. Dr. Christian

Persönliche Stellvertreter für Weise, Dr. Dr. Christian

Visbeck, Burkhard
Hage, Claus-Peter

Selbstverwaltung

Ausschüsse

Der **Präventionsausschuss** bereitet die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen vor. Er berät z.B. über Unfallverhütungsvorschriften sowie andere präventionspezifische Regelungen. Der Präventionsausschuss kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen.

Präventionsausschuss

Mitglieder entsandt von der Vertreterversammlung

Gruppe der Versicherten

Peters, Elke
Bestian, Frank

Stellvertreter

Sulies, Michael
Büttner, Jost
Zeisberger, Klaus-Dieter
Göllner, Ottmar

Gruppe der Arbeitgeber

Schickedanz, Joachim

Stellvertreter

Stellmacher, Gabriele
Kapitza, Ernst-Günter

Mitglieder entsandt vom Vorstand

Gruppe der Versicherten

Bader, Dr. Friedrich

Stellvertreter

Kösterke, Uwe
Maaßen, Renate

Gruppe der Arbeitgeber

Weise, Dr. Dr. Christian

Stellvertreter

Visbeck, Burkhard
Hage, Claus-Peter

Der **Finanzausschuss** beschäftigt sich insbesondere mit dem Haushaltsplan und dem Jahresabschluss der Landesunfallkasse Niedersachsen. Der Finanzausschuss kam im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen.

Finanzausschuss

Gruppe der Versicherten

Büttner, Jost

Stellvertreter

Schäfftlein, Alfred
N. N.

Gruppe der Arbeitgeber

Schickedanz, Joachim

Stellvertreter

Stellmacher, Gabriele
Kapitza, Ernst-Günter

Der **Widerspruchsausschuss** befasst sich mit Widersprüchen gegen Entscheidungen der Landesunfallkasse Niedersachsen. Der Widerspruchsausschuss kam im Berichtsjahr zu neun Sitzungen zusammen.

Widerspruchsausschuss

Gruppe der Versicherten

Büttner, Jost

Stellvertreter

Schultz, Hartmut
Zeisberger, Klaus-Dieter

Gruppe der Arbeitgeber

Schickedanz, Joachim

Stellvertreter

Stellmacher, Gabriele
Kapitza, Ernst-Günter

Der **Rentenausschuss** entscheidet über Rentengewährung, Rentenerhöhungen oder –herabsetzungen und über Rentenentziehungen. Er beschließt zudem über Beihilfen, Gesamtvergütungen und Leistungen bei Pflegebedürftigkeit. Der Rentenausschuss kam im Berichtsjahr zu 24 Sitzungen zusammen.

Rentenausschuss

Gruppe der Versicherten

Maaßen, Renate

Stellvertreter

Bader, Dr. Friedrich
Bestian, Frank

Gruppe der Arbeitgeber

Weise, Dr. Dr. Christian

Stellvertreter

Visbeck, Burkhard
Hage, Claus-Peter

Neben der ehrenamtlichen Selbstverwaltung hat die Landesunfallkasse Niedersachsen einen **Geschäftsführer**. Der Geschäftsführer führt hauptamtlich die laufenden Verwaltungsgeschäfte und die ihm vom Vorstand zur selbstständigen Erledigung übertragenen Verwaltungsaufgaben aus.

Geschäftsführer

Tunsch, Roland

Gubert, Michaela

Geschäftsführer

Stellvertreterin

Stellvertretende Geschäftsführerin

Gemäß § 3 der Verwaltungsvereinbarung nehmen Mitglieder der Vertreterversammlung und des Vorstandes der Landesunfallkasse Niedersachsen an Ausschuss- und teilweise an Vorstandssitzungen des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover teil.

Prävention

Sicher ist uns nicht sicher genug!

Entwicklung der Unfallzahlen und Berufskrankheiten

Im Jahr 2010 wurden 22.767 meldepflichtige Arbeitsunfälle registriert. Dies entspricht einer Steigerung um 1,4%. (Vorjahr 22.459). Die Anzahl der meldepflichtigen Wegeunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr um 17,7% auf 2.852 (Vorjahr 2.423) gestiegen. Grund für den starken Anstieg der Wegeunfälle ist die hohe Zahl der witterungsbedingten Unfälle, insbesondere Glätteisunfälle.

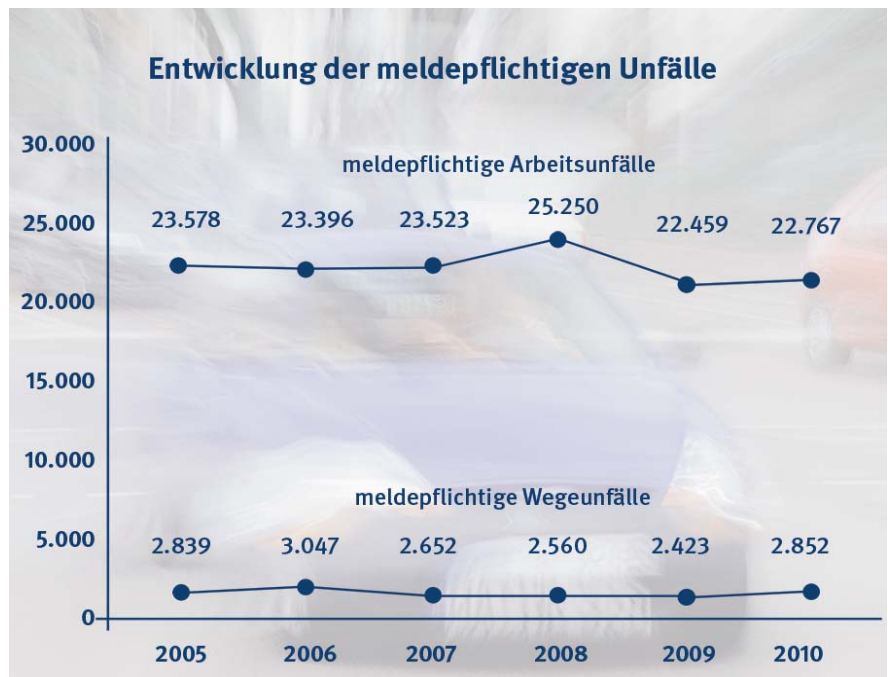
Bedauernswert waren 4 Todesfälle im Berichtsjahr (Vorjahr 1). Die Zahl der Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit lag im Berichtsjahr bei 97 Fällen.

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie.

Die Landesunfallkasse Niedersachsen engagiert sich aktiv an Arbeitsprogrammen im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA), die für unsere Mitgliedsunternehmen und Versicherten von Bedeutung sind. Im Jahr 2010 waren dies vor allem die Arbeitsprogramme „Gesundheitsschutz bei Feuchtarbeit und Tätigkeiten mit hautschädigenden Stoffen“, „Gesund und erfolgreich arbeiten im Büro“ sowie „Sicher fahren und transportieren“.

Fragestellungen des Arbeitsschutzes in den Unternehmen der Landesunfallkasse Niedersachsen

Veränderte Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt stellen auch die Mitgliedsunternehmen der Landesunfallkasse Niedersachsen vor Herausforderungen bei der Sicherstellung von sicheren und gesunden Arbeitsplätzen. So machen die Reorganisationsmaßnahmen im Bereich des öffentlichen Dienstes Anpassungen der Organisation des Arbeitsschutzes und besondere Maßnahmen erforderlich. Beim Einrichten von Arbeitsplätzen in älteren Gebäuden sind beispielsweise immer wieder Belange des Denkmalschutzes mit denen des Arbeitsschutzes in Einklang zu bringen. Maßnahmen des Arbeitsschut-



zes müssen zunehmend auch den Einsatz von Fremdpersonal berücksichtigen. Arbeitsschutzaspekte und individuellen Anforderungen müssen Eingang in die Kriterien der zentralen Beschaffung von zum Beispiel persönlicher Schutzausrüstung finden. Die im Bereich der öffentlichen Hand bestehende Verpflichtung zur regelmäßigen Ausschreibung sicherheitstechnischer und betriebsärztlicher Betreuungsleistungen hat zur Folge, dass häufig nur Verträge für den Zeitraum von wenigen Jahren geschlossen werden können. Das stellt die Mitgliedunternehmen vor besondere Herausforderungen, um Erfahrungswissen zu erhalten. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Geschäftsbereichs Prävention unterstützen und beraten die Mitgliedunternehmen und die Versicherten bei den Fragen des Arbeitsschutzes, die oft individuelle Lösungen notwendig machen.

Reform der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung

Die Vorgaben zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung in den Betrieben ändern sich bundesweit. Die Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“

(DGUV Vorschrift 2) wird im Jahr 2011 die bisherige Unfallverhütungsvorschrift (GUV-V A 6/7) ablösen. Damit gibt es erstmals für Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand eine einheitliche und gleich lautende Vorgabe zur Konkretisierung des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG). Die DGUV Vorschrift 2 der Landesunfallkasse Niedersachsen tritt zum 01.04.2011 in Kraft. Um den Betrieben und Verwaltungen eine angemessene Umstellung auf die neuen Regelungen zu ermöglichen, soll die praxiserorientierte Umsetzung der Vorschrift in den Betrieben und Bildungseinrichtungen von den Aufsichtspersonen der Landesunfallkasse Niedersachsen nachhaltig unterstützt werden. Vorbereitend wurden dazu im Jahr 2010 Fragen der praktischen Umsetzung in den Unternehmen der Landesunfallkasse Niedersachsen geklärt, um bereits im Vorfeld und begleitend zur Umsetzung informieren zu können, zum Beispiel im Rahmen der Beratung durch die Aufsichtspersonen der Landesunfallkasse Niedersachsen vor Ort in den Betrieben und Einrichtungen sowie bei Schulungsveranstaltungen für Führungskräfte, Personalräte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsärzte. Auch im Jahr 2011 wird ein maßgeblicher

Prävention

Sicher ist uns nicht sicher genug!

Schwerpunkt des Geschäftsbereichs Prävention auf die Beratung und Unterstützung der Betriebe beim Übergang zu den Neuregelungen der DGUV Vorschrift 2 gelegt.

Gesunde und sichere Einrichtungen schon für die Kleinsten

Viele Verantwortliche von Kindertageseinrichtungen stehen zurzeit vor der Herausforderung, Kindertagesstätten an den Bedarf von Kleinkindern anzupassen oder ganz neu zu gestalten. Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren fordert eine besondere Qualität. Dazu hat die Landesunfallkasse Niedersachsen am 31.08.2010 gemeinsam mit dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover die Fachtagung „Kindergarten- und Krippenplätze“ zur neuen Unfallverhütungsvorschrift „Kindertageseinrichtungen“ (GUV-V S 2) veranstaltet. Unter den 144 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren sowohl pädagogische Fachkräfte als auch Trägervertreter, Architekten und Arbeitsschutzexperten. Die Vorträge wurden von Frau Prof. Dr. Renate Zimmer (Universität Osnabrück) mit dem Thema „Bildungsprozesse bewegt gestalten – Was Kinder unter drei brauchen“ eröffnet. Eine der Kernaussagen dieses Vortrages „Bewegung ist der Motor und der Mittler des Lernens“ rückt die Bewegung als den zentralen Präventionsansatz der Landesunfallkasse Niedersachsen zur Verhütung von Unfällen in Kindertageseinrichtungen bei Kindern in den Vordergrund. Die weiteren Vorträge „Die neue Unfallverhütungsvorschrift – Änderungen – Neuerungen“, „Kindgerechte und sichere Gestaltung des Außengeländes für die Krippe“, „Integration von Kindern unter drei in bestehende Einrichtungen“ wurden von den Präventionsexperten der Landesunfallkasse Niedersachsen und der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover sowie der Unfallkasse Baden-Württemberg gestaltet. Auch in diesen Vorträgen war die bewegungsfördernde und sichere Gestaltung von Innen- und Außenräumen für Kindertageseinrichtungen Schwerpunkt. Diskussionen und der Erfahrungs-

austausch zwischen den Teilnehmenden rundeten die Veranstaltung ab.

Schwerpunkt Schulwegeunfälle

Die Vermeidung von Schulwegeunfällen ist ein weiterer Schwerpunkt der Präventionsarbeit der Landesunfallkasse Niedersachsen. So engagiert sich die Landesunfallkasse Niedersachsen zum Beispiel in Form von Projekten, Aktionstagen, Seminaren und Beratungen von Schulen zur Schulwegsicherheit. Hierfür bieten wir vielfältige Informationsmaterialien und Medien an. Beispiele für Projekte sind die jährlich stattfindende Schulanfänger-Aktion „Kleine Füße“ und das Sicherheitsprogramm „Sicher in Bussen und Bahnen“ in Kooperation mit dem Großraumverkehr Hannover. Einer der Schwerpunkte der laufenden bundesweiten Präventionskampagne „Risiko raus!“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung ist die Vermeidung von Fahrradunfällen im Schulbereich. Wir beteiligen uns an Verkehrssicherheitstagen an Schulen, unter anderem mit einem Fahrradsimulator sowie an der jährlichen Aktion „Sicherer Schulweg“ in Hannover. Bereits im Kindergartenbereich bieten wir landesweit regelmäßig Seminare zur Verkehrserziehung an. Bei konkreten Auffälligkeiten im Unfallgeschehen an Schulen sowie bei Hinweisen auf Gefahrenpunkte beraten wir bedarfsweise, gegebenenfalls auch unter Beteiligung von Polizei und Schultägern.

Gefährdungen durch Eichenprozessionsspinner (Allergiegefahr)

Neben den regelmäßigen Schulungsmaßnahmen geht die Landesunfallkasse Niedersachsen gemeinsam mit dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover in Schulungen und Informationsveranstaltungen auf aktuelle Gefährdungen ein. Ein Beispiel dafür ist die Veranstaltung über Gefährdungen bei der Arbeit durch Gifthärchen des Eichenprozessionsspinners am 07.12.2010 in Lüchow. Bedingt durch den Klimawandel breitet sich der Falter immer mehr nach Norden

aus. Im Zuständigkeitsbereich der Landesunfallkasse Niedersachsen können unter anderem Betriebe der Straßen- und Gewässerunterhaltung betroffen sein. Gemeinsam mit der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und dem Vertreter einer Schädlingsbekämpfungsfirma informierte die für die Region zuständige Aufsichtsperson der Landesunfallkasse Niedersachsen und des Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover über die Entwicklung und Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners, über die erheblichen Gesundheitsgefährdungen sowie über mögliche Bekämpfungsmaßnahmen.

Im Juli 2010 ereignete sich im Chemiebereich einer Hochschule ein schwerer Explosionsunfall.

In einem Sonderlabor wurde nach einem üblichen Verfahren eine spezielle gläserne Umlaufdestillationsapparatur mit einem leicht entzündlichem Lösemittel betrieben. Diese Destillation wird daher unter einer Schutzgasatmosphäre mit Stickstoff und nur von ausgebildeten Chemikern durchgeführt. Dennoch besteht bei diesem Verfahren ein Restrisiko und es kam zu einem Schadensfall, der wahrscheinlich durch die ungewöhnlichen Witterungsbedingungen mit fast 40° C und 90 % Luftfeuchte hervorgerufen wurde. Der verunfallte Chemiker hatte großes Glück, dass die enorme Druckwelle über ihn hinwegging, doch durch die verspritzten Mengen des Lösemittels brannte er an einigen Körperstellen. Die nachfolgenden Rettungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen der im Laborbereich anwesenden Personen können als vorbildlich bezeichnet werden. Hier zeigte sich, wie wichtig die regelmäßig durchgeführten Feuerlöschübungen und die von der LUK Niedersachsen finanzierten Ersthelferausbildungen sind, die erheblich zur Reduzierung der Unfallfolgen beigetragen haben. In Folge der Unfalluntersuchung durch die zuständige Aufsichtsperson hat die Einrichtung inzwischen eine sicherheitsgerechtere moderne Lösemitteltrocknungsanlage beschafft.

Rehabilitation und Leistungen

Rehabilitation vor Rente.

Rehabilitation und Leistungen

Der Grundsatz der gesetzlichen Unfallversicherung lautet: Rehabilitation vor Rente. Immer dann, wenn es trotz aller Bemühungen um Sicherheit und Gesundheitsschutz zum Unfall oder zu einer Berufskrankheit kommt, versucht die Landesunfallkasse Niedersachsen mit allen geeigneten Mitteln, unsere Versicherten schnellstmöglich wieder in den Beruf oder die Schule zu integrieren. Für uns stehen die optimale medizinische Betreuung der Versicherten sowie ihre berufliche und soziale Wiedereingliederung stets im Vordergrund. Erst wenn alle geeigneten Möglichkeiten der Rehabilitation und der Teilhabe am Arbeitsleben ausgeschöpft sind, kommt es zur Rentengewährung. Im Jahr 2010 wurden 8,7 Mio. EUR an Renten gezahlt. Die Landesunfallkasse Niedersachsen trägt nach Eintritt eines Versicherungsfalles die Kosten der medizinischen Heilbehandlung. Im Jahr 2010 wurden allein für die stationären Behandlungen 3,4 Mio. EUR und für die ambulante Heilbehandlung 4,0 Mio. EUR aufgewendet. Für die optimale medizinische Versorgung wird die Landesunfallkasse Niedersachsen von hoch spezialisierten Ärzten, Kliniken und Rehabilitationszentren unterstützt. Wir kümmern uns um die uns anvertrauten Menschen, zum Beispiel mit Beratung in allen Fragen der medizinischen Versorgung und Rehabilitation und bei sonstigen wichtigen Entscheidungen.

Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft

Ist eine Wiederaufnahme der bisherigen Tätigkeit wegen der Folgen des Arbeitsunfalles oder der Berufskrankheit nicht möglich, sorgen wir in Abstimmung mit den Betroffenen für die berufliche Wiedereingliederung, zum Beispiel mit Umschulung und Fortbildung. Soziale Hilfen unterstützen die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft durch Haushalts-, Wohnungs- und Kraftfahrzeughilfen.

Leistungsfälle im Jahr 2010

Auch in 2010 ist es wieder zu schweren Unfällen gekommen, die sowohl für die Versicherten als auch für die Angehörigen von einem Tag auf den anderen zu einem Einschnitt in die bisherige Lebensplanung führten. Exemplarisch sei an dieser Stelle die Explosion einer Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg in Göttingen am 01.06.2010 genannt. Dabei wurden drei Mitarbeiter des Kampfmittelräumdienstes tödlich verletzt. Neun weitere Mitarbeiter waren Augenzeugen des Geschehens und hatten neben körperlichen Verletzungen auch psychische Einschränkungen zu beklagen. Neben der medizinischen und psychologischen Betreuung der betroffenen Mitarbeiter stand die schnelle Leistungsgewährung im Vordergrund. Nach dem Vorfall am 01.06.2010 wurden bereits nach der Sitzung des Rentenausschusses der Landesunfallkasse am 16.06.2010 die ersten Leistungsbescheide für die Hinterbliebenen erteilt und die ersten monatlichen Zahlungen veranlasst. Die medizinische und psychologische Betreuung der betroffenen Mitarbeiter dauert noch an und findet in enger Absprache mit der Landesunfallkasse Niedersachsen statt.



Für uns stehen die optimale medizinische und psychologische Betreuung der Versicherten stets im Vordergrund.

Moderne Dienstleistung

Am 28.01.2010 haben wir eine neue Software zur Weiterverarbeitung von eingehenden Rechnungen und Arztberichten eingeführt. Elektronisch übermittelte Unterlagen brauchen seitdem nicht mehr als Papierdokument ausgedruckt werden. Bis zum Ende des Jahres 2010 konnten wir so rund 200.000 Dokumente ohne Medienbruch zeitnah bearbeiten. Dies führte nicht nur zu einer schnelleren Leistungsgewährung, sondern schonte auch die Umwelt durch weniger Papierausdruck. In unserer Softwaregemeinschaft waren wir die ersten, die dieses neue Modul übernommen haben. Durch den Einsatz dieser Software und die elektronische Steuerung von Arbeitsabläufen („workflows“) konnte die Qualität der Dienstleistung weiter optimiert werden.

Rehabilitationsmanagement

Im Berichtsjahr haben wir unser Leistungsangebot im Rehabilitationsmanagement weiterentwickelt. So werden seit 2010 alle Versicherten aus dem Bereich der allgemeinen Unfallversicherung bei schwereren Verletzungen zusammen mit unseren Netzwerkpartnern intensiv betreut. Frühzeitig wurde mit den Versicherten die Rehabilitation geplant und hierüber eine Zielvereinbarung (den sogenannten Reha-Plan) geschlossen. So wurden alle notwendigen Maßnahmen bereits während des medizinischen Heilverfahrens koordiniert, um die Rehabilitation durch die Minimierung von Behandlungspausen zu beschleunigen. Für unsere Versicherten erreichen wir damit eine möglichst zeitnahe Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit.

40 Jahre Schüler-Unfallversicherung in Niedersachsen

In diesem Jahr feiert die Schüler-Unfallversicherung in Niedersachsen ihr 40-jähriges Jubiläum.

Am 18. März 1971 wurde das Gesetz über die Unfallversicherung für Schüler und Studenten sowie Kinder in Kindergärten eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt sind Schüler gegen Unfälle versichert. Entsprechendes gilt für Studenten und Kinder in Tageseinrichtungen.

Die Zuständigkeit wurde 1971 nach der Sachkostenträgerschaft für die jeweilige Bildungsinstitution bestimmt. Mit dem Gesetz wurden circa 12 Millionen Personen neu in den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz mit einbezogen.

In 40 Jahren hat die Landesunfallkasse Niedersachsen mehr als 80.000 Wegeunfälle und mehr als 800.000 Arbeitsunfälle in der Schuler-Unfallversicherung entschädigt. Aber alle Zahlungen und Leistungen können die Gesundheit nicht ersetzen. Deshalb gehören Prävention und Sicherheitserziehung zu unseren vorrangigen Aufgaben. Nur wenn wir eine wirksame Absicherung gegen die Folgen von Arbeits-, Schul- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten bieten, können auch weiterhin vor allem im Bereich der Schüler-Unfallversicherung Unfälle und Erkrankungen von morgen vermieden werden. Im Rahmen unseres gesetzlichen Auftrages bieten wir Beratungen, Schulungen, Seminare, geben Hilfestellungen und versuchen durch Mitmach- und Sonderaktionen Eigeninitiative zu wecken.

Die Präventionsabteilung der Landesunfallkasse Niedersachsen setzte im Bereich der Schüler-Unfallversicherung in den vergangenen Jahren erfolgreich mit ihren Projekten auf eine frühzeitige Bewegungsförderung in Kindergärten und Grundschulen, auf eine Verkehrserziehung in den Grundschulen und auf den Umgang mit Gewalt in weiterführenden und berufsbildenden Schulen. Darüber hinaus wurde der Gesundheitsschutz verstärkt vorangetrieben, um auch im

Bildungsbereich frühzeitigen gesundheitlichen Problemen wie Übergewicht, mangelnde Kondition oder auch Wahrnehmungsstörungen entgegenzuwirken.

Die Schülerunfallversicherung setzt sich zusammen aus den Kindern in den Tageseinrichtungen, den Schülerinnen und Schülern in allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie Studentinnen und Studenten. Sie ist mit fast 400.000 Versicherten die größte Versichertengruppe der Landesunfallkasse Niedersachsen und liegt uns daher auch besonders am Herzen.

Schülerunfallgeschehen in Niedersachsen

Die Vermittlung aktueller Informationen ist für die Unfallversicherungsträger ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Daher bieten sie ein umfangreiches Angebot zentraler Informationen und Medien an. Unverzichtbares Hilfsmittel moderner Informationsverarbeitung sind computergestützte Datenbanken. Die Unfallversicherungsträger und deren Institutionen sammeln alle relevanten Daten zu den Themenbereichen Sicherheit, Gesundheitsschutz sowie Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten und bieten diese über Datenbanken an.

Mit der Veröffentlichung der Statistik „Schülerunfallgeschehen 2009“ durch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung im Dezember 2010 und den sich

anschließenden Pressemitteilungen der Techniker Krankenkasse wurde das Land Niedersachsen in der Medienlandschaft als Spitzenreiter der bundesweiten Schülerunfälle dargestellt. Mit der veröffentlichten Statistik hatte es den Anschein, als wären alle präventiven Anstrengungen und Projekte, beispielsweise im Bereich der Verkehrserziehung, unzweckmäßig. Ein eher unschönes Bild zum Jubiläumsjahr. Ein Grund für die inhomogene Verteilung der Unfallquoten im Bundesgebiet ist, dass die Bundesländer unterschiedliche Versichertenstrukturen haben. Die Bundesländer, deren Versichertenstruktur einen hohen Anteil an Kindern in Kindertagesstätten oder Studenten und somit einen geringen Anteil an Versicherten an allgemeinbildenden Schulen und beruflichen Schulen aufweisen, haben tendenziell eine geringere Gesamtunfallquote - sowohl bei den Schulunfällen als auch bei den Schulwegeunfällen. Dieser Aspekt wurde bei der Darstellung der Unfallquoten bislang nicht berücksichtigt. Denn für den Zuständigkeitsbereich der Landesunfallkasse Niedersachsen lag die Quote im Jahr 2009 bei 62,99 Schulunfällen je 1.000 Schüler (Deutschland insgesamt 73,25) und bei 5,84 Schulwegeunfällen je 1.000 Schüler (Deutschland insgesamt 6,77). Diese guten Quoten sind unter anderem auf die Versichertenstruktur der Landesunfallkasse Niedersachsen zurückzuführen. Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung wird auf Vorschlag der Landesunfallkasse Niedersachsen die Darstellung der Statistik optimieren.

Laut der Statistik zum Schülerunfallgeschehen 2009 – herausgegeben von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) – zeigte die geographische Verteilung höhere Unfallquoten insbesondere in den nördlichen Bundesländern. Für Niedersachsen ergab sich eine Quote von 83,28 Schulunfällen je 1.000 Schüler (Deutschland insgesamt 73,25) sowie eine Quote von 9,21 Schulwegeunfällen je 1.000 Schüler (Deutschland insgesamt 6,77). Tatsächlich aber sind Niedersachsens Kinder nicht unvorsichtiger als andere Kinder in ihrem Alter oder ist Niedersachsen mit seinen Schulwegen nicht gefahrenreicher als andere Bundesländer. Vielmehr waren die veröffentlichten Zahlen und Grafiken der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung für eine repräsentative Darstellung ungeeignet. Die vorschnelle Veröffentlichung dieser Meldung durch die Techniker Krankenkasse hatte ihre entsprechende mediale Wirkung, woraufhin es zu verstärkten Anfragen unserer Mitglieder kam.

Kampagne „Risiko raus“



Die Kampagne „Risiko raus“: Eine Kampagne für mehr Sicherheit beim Fahren und Transportieren.



Die Landesunfallkasse Niedersachsen startete zu Beginn des Jahres 2010 zusammen mit den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand, den gewerblichen Berufsgenossenschaften, der landwirtschaftlichen Sozialversicherung und der Deutschen Gesetzlichen Unfall-

versicherung (DGUV) die Kampagne „Risiko raus“ - eine Kampagne für mehr Sicherheit beim Fahren und Transportieren. Ziel der zweijährigen Kampagne ist es, das Unfallrisiko beim Fahren und Transportieren zu verringern. Zentrales Motiv sind „kopfloze“ Menschen, mit denen die gesetzliche Unfallversicherung für mehr Risikobewusstsein bei der Arbeit und im Straßenverkehr wirbt. Denn fast jeder vierte meldepflichtige Arbeitsunfall im Betrieb geschieht beim Transportieren oder Fahren. Hinzu kommen jährlich über 20.000 Arbeits- und Dienstwegeunfälle sowie rund 115.000 Wegeunfälle im Straßenverkehr. In mehr als 700 Fällen endete bundesweit ein Unfall beim Fahren oder Transportieren mit dem Tod. Bei versicherten Kindern in Tageseinrichtungen, Schülern und Studierenden sind rund

60.000 weitere Unfälle im Straßenverkehr – davon bundesweit 66 mit tödlichem Ausgang – zu verzeichnen. Häufige Ursachen für Unfälle sind: Mangelnde Sichtbarkeit, schlecht geführte Verkehrswege im Betrieb, Zeitdruck, aber auch Nachlässigkeit, Selbstüberschätzung und Leichtsinn. Die Kampagne zielt daher zum einen darauf, die Arbeitsbedingungen so zu verbessern, dass beispielsweise Zeitdruck und Stress erst gar nicht entstehen. Zum anderen wirbt sie generell für mehr Risikobewusstsein und überlegtes Handeln. Sie spricht daher Beschäftigte, Schüler und Studierende, aber auch Arbeitgeber, Führungskräfte, für den Arbeitsschutz im Unternehmen verantwortliche Personen und Lehrkräfte an Tageseinrichtungen, allgemeinbildenden und beruflichen Schulen an.

Gesundheitsmanagement bei der Landesunfallkasse Niedersachsen

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt sich unmittelbar auf die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit einer Organisation aus. Bei der Landesunfallkasse Niedersachsen nehmen wir diese Thematik daher sehr ernst. Wir begreifen Betriebliches Gesundheitsmanagement als ein systematisches Vorgehen, um gesundheitsschädigende und -förderliche Faktoren zu erkennen und nutzbringend zu entwickeln. Dies gilt sowohl in Bezug auf das Verhalten der Einzelnen als auch auf die Verhältnisse, sprich: die Arbeitssituation. In diesem Sinne wurde bereits vor einigen Jahren ein wirksames Betriebliches Gesundheitsmanagement im Hause installiert, das die Bereiche Arbeitsschutz, Betriebliche Gesundheitsförderung, die auch durch einen externen Anbieter in Form eines Beratungsangebots für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt wird, und Betriebliches Eingliederungsmanagement umfasst.

Im Zuge des demographischen Wandels wird auch die Landesunfallkasse Niedersachsen zukünftig mit sich verändernden Rahmenbedingungen konfrontiert sein. Hierzu gehören ein höheres Durchschnittsalter der Beschäftigten in Kombination mit einer längeren Teilhabe am Arbeitsleben und der gleichzeitige Rückgang des Potenzials an Nachwuchskräften. Um dieser Entwicklung in angemessener Form Rechnung zu tragen, hat sich die Geschäftsführung zum Ziel gesetzt, die Gesundheit der Beschäftigten noch mehr als bisher zu fördern, und zwar sowohl im Hinblick auf präventive Maßnahmen als auch auf die aktive Unterstützung bei der Wiederherstellung der Gesundheit. Zu diesem wurde ein Konzept erstellt, das die Grundlage für ein systematisches und integriertes Betriebliches Gesundheitsmanagement bildet. Um die erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten, wurde auch beschlossen, die hierfür erforderlichen Personalressourcen zur Verfügung zu stellen.



Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt sich unmittelbar auf die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit einer Organisation aus.

Im Rahmen der Umsetzung des Konzepts zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement werden zunächst folgende Themen im Vordergrund stehen: Im Rahmen eines Konzepts zur Demographischen Entwicklung sollen die bei der Landesunfallkasse Niedersachsen zu erwartenden Auswirkungen dargestellt und Handlungsfelder für steuernde Maßnahmen aufgezeigt werden.

Gezielte Maßnahmen im Rahmen der Gesundheitsförderung sollen dazu beitragen, das Gesundheitsbewusstsein der Be-

schäftigten zu stärken und die Führungskräfte im Hinblick auf „gesundes Führen“ stärker zu sensibilisieren. Der präventive Anteil bei der Durchführung der Betrieblichen Eingliederung soll erhöht werden, um schon im Vorfeld längerer krankheitsbedingten Fehlzeiten vorzubeugen.

Die Entwicklung altersangepasster Weiterbildungsmaßnahmen soll das Potenzial älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in optimaler Weise zur Geltung bringen und zur Wahrnehmung entsprechender Angebote motivieren.

Im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements haben wir es uns zur Aufgabe gemacht dabei zu helfen, die Gesundheit unserer Beschäftigten zu erhalten und zu verbessern. Um gesundheitlichen Beschwerden entgegenzuwirken, lassen wir daher auf Wunsch den Arbeitsplatz durch eine Fachkraft begutachten und beschaffen bei Bedarf die erforderlichen Arbeitsmittel. Wir unterstützen die Gesundheitsförderung mit einem Angebot unterschiedlicher Maßnahmen wie etwa Bewegungskursen, Schutzimpfungen und der psychosozialen Betreuung durch einen externen Dienst. Wir sorgen für die Durchführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements. Bei dem internen Arbeitsschutz tragen wir zu der Sicherheit in unseren Gebäuden bei, indem wir sowohl eine regelmäßige Begehung der Büroräume durchführen als auch die Ausbildung von Erst- und Brandschutzhelfern/-innen veranlassen.

Veranstaltungen im Jahr 2010

Die Öffentlichkeitsarbeit der Landesunfallkasse Niedersachsen hat zum Ziel, die Versicherten über die Leistungen zu informieren und für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu sensibilisieren. Die Leistungen der Landesunfallkasse Niedersachsen werden in der Presse, in Printzeugnissen, in digitalen Newslettern, im Internet, auf Messen und Veranstaltungen präsentiert.

Tag der Niedersachsen in Celle

Der Informationsstand der Landesunfallkasse Niedersachsen und der Kooperationspartner der gesetzlichen Unfallversicherung in Niedersachsen und Bremen wurde von vielen Besuchern genutzt, um sich über die Kampagne „Risiko raus“ oder über das „Verkehrssichere Fahrrad“ zu informieren. Schulkinder konnten auf unserem Fahrradsimulator ihre Reaktionszeit bei simulierten Gefahrensituationen testen. Besucher wurden mittels einer sogenannten „Rauschbrille“ in einen „betrunkenen Zustand“ versetzt, bei dem beispielsweise das gerade Gehen auf einem Streifen erprobt wurde. Vor allem Jugendliche haben mittels der Rauschbrillen erlebt, wie Alkohol die Körperfunktionen beeinträchtigen kann.



Infostand der Landesunfallkasse Niedersachsen in Celle beim Tag der Niedersachsen

Aktion Sicherer Schulweg in Hannover

Bei bedecktem Himmel, aber sommerlichen Temperaturen, feierten rund 20.000 kleine und große Besucher beim HAZ-Fest „Sicherer Schulweg“ an der Parkbühne. An dem Informationsstand der Landesunfallkasse Niedersachsen konnten sich Eltern wertvolle Tipps zum Thema Schulwegsicherheit abholen. Vor allem wurden Eltern auf wichtige Aspekte der Verkehrs-

erziehung hingewiesen wie beispielsweise dem frühen Üben von Schulwegen, dem Radfahren nicht vor dem Ablegen der Fahrradprüfung oder dem Tragen von reflektierender Kleidung bei Dunkelheit. Auch in diesem Jahr war es Ziel der Aktion „Sicherer Schulweg“, die schwächsten aller Verkehrsteilnehmer zu schützen. Die Landesunfallkasse Niedersachsen weist

darauf hin, dass rund die Hälfte der Kinder, die auf dem Schulweg verunglücken, mit dem Fahrrad unterwegs sind. Dazu gilt es, die Aufmerksamkeit der Grundschülerinnen und Grundschüler im Straßenverkehr zu schärfen und sie in die Lage zu versetzen, auch komplexe Verkehrssituationen zu durchschauen und angemessen zu reagieren. Ebenso dringend geboten ist aber auch, den Eltern die besondere Lage ihrer Kinder als Verkehrsteilnehmer vor Augen zu führen und sie zu ermutigen, auch zu Hause immer wieder auftretende Verkehrssituationen durchzuspielen sowie ihnen Hilfen zu geben, ihre Kinder zu verantwortungsvollen Verkehrsteilnehmern zu erziehen.



Veranstaltungen im Jahr 2010

Verkehrstag Wilhelmshaven

Zahlreiche Attraktionen standen auf dem Programm des Verkehrssicherheitstages, zu dem die Unfallkasse des Bundes gemeinsam mit der Landesunfallkasse Niedersachsen und den Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden Hannover und Oldenburg am Donnerstag, den 23. September 2010, auf dem Valoisplatz in Wilhelmshaven geladen hatten. Schirmherr der Veranstaltung war Wilhelmshavens Oberbürgermeister Eberhard Menzel. Im alltäglichen Straßenverkehr lauern die unterschiedlichsten Gefahren. Der Verkehrssicherheitstag hat mit seinen Aktionen mögliche Gefahren im Straßenverkehr aufgezeigt und Hilfestellungen zur Vermeidung von Unfällen gegeben. Geboten wurde ein Programm für Kinder bis Senioren mit PKW-, Motorrad-, Fahrrad- und Überschlagsimulatoren. Ein Gurtschlitten, mit dem ein Frontalzusammenstoß simuliert werden konnte, sorgte ebenfalls für eine abwechslungsreiche Verkehrserziehung. Auch die Benennung von aktuellen Unfallschwerpunkten der Stadt, ein Fahrradcheck sowie sichere Kindersitze waren für die Besucher von Interesse. Eine Erste-Hilfe-Station mit Rettungsübungen sowie ein Radverkehrskonzept für Wilhelmshaven, rundeten das Programm ab.



Wilhelmshavens Oberbürgermeister Eberhard Menzel beim Fahrradtraining am Infostand der Landesunfallkasse Niedersachsen

Berufsgenossenschaftlichen Kliniktour im Jahr 2010

Bewegung verbindet - unter diesem Motto startete am 7. November auf dem Messegelände in Hannover die Berufsgenossenschaftlichen-Kliniktour 2010. Auf Einladung der Berufsgenossenschaftlichen Abteilung im Diakoniekrankenhaus Friederikenstift Hannover fand das Finale

der Rollstuhltanz-Weltmeisterschaft 2010 statt. Vor den Finaltänzen erörterten Vertreter des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg und des Friederikenstifts gemeinsam mit prominenten Gästen aus Politik und Sport die Bedeutung des Sports für die Rehabilitation. Als Talkgäste waren unter anderem Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler und Sir Philip Craven, der Präsident des Internationalen Paralympischen Komitees geladen. Unterstützt wurden sie von einem Sportler-Team aus 14 Paralympischen Top-Athleten, die von ihren eigenen Erfahrungen berichteten und Menschen in ähnlichen Situationen Mut machten. Die Landesunfallkasse Niedersachsen war im Rahmen der Rollstuhltanz-Weltmeisterschaft vom 06. bis zum 07.11.10 mit einem Infostand auf dem Messegelände vertreten. Besucher und Interessierte erhielten die Gelegenheit, sich über Prävention und Rehabilitation im Bereich des Gesundheitsmanagements zu informieren. Das Bühnenprogramm endete schließlich mit der Übergabe des Tour-Staffelstabes von Prof. Dr. med. Helmut Lill, Ärztlicher Geschäftsführer des Diakoniekrankenhauses Friederikenstift Hannover GmbH an Marina Schröder, Vorstandsvorsitzende der DGUV.



Veranstaltungen im Jahr 2010

Preisverleihung für Mobilität und Sicherheit in der Schule

Im Rahmen der 2. Braunschweiger Tage der Arbeitssicherheit hat die Landesunfallkasse Niedersachsen gemeinsam mit den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand in Niedersachsen Schulen ausgezeichnet, die zum Thema Mobilität und Sicherheit im Unterricht, in Projekten oder im schuleigenen Curriculum die Sicherheit der Schüler im Straßenverkehr besonders fördern.



v. l. Thomas Wittschurky, Geschäftsführer FUK Niedersachsen, Carsten Lehmann, stellv. Vorstandsvorsitzender GU Braunschweig (Erster Stadtrat Stadt Braunschweig), Hermann Hane, Vorstandsvorsitzender GU Braunschweig, Heiner Pott, Staatssekretär Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Detlef Hoheisel, Geschäftsführer GU Braunschweig, Roland Tunsch, Geschäftsführer GU Hannover und LUK Niedersachsen, Harald Dahm, Geschäftsführer BG Energie, Textil, Elektro und Medienerzeugnisse Bezirksverwaltung Braunschweig, Lothar Jackwerth, Geschäftsführer UK Freie Hansestadt Bremen.

Benchmarking - Lernen vom Besten

Benchmarking Pflege

Pflegebedürftige, die aufgrund eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit Leistungen zur Pflege erhalten, möchten am liebsten zu Hause gepflegt werden. Das ging aus einer Umfrage hervor, die die Landesunfallkasse Niedersachsen zusammen mit den Berufsgenossenschaften und Unfallkassen unter Versicherten durchgeführt hat. Die Umfrage war Teil eines Benchmarking-Projekts, mit dem die gesetzliche Unfallversicherung die Effizienz und Qualität ihrer Verfahren weiter verbessern möchte.

Im Rahmen des Benchmarking-Projekts „Pflege“ wurden insgesamt 6.300 Versicherte angeschrieben, die aktuell Pflegeleistungen erhalten. Rund 2.500 Fragebögen wurden zurückgesandt, was einer überdurchschnittlich hohen Rücklaufquote entsprach. In der Befragung wurden unter anderem die Zufriedenheit mit den Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung und der Stellenwert bestimmter Pflegeleistungen erhoben. Den höchsten Stellenwert für die Zufriedenheit nahm für die Befragten die Pflege in den eigenen vier Wänden ein. An zweiter Stelle folgte die Versorgung mit Hilfsmitteln wie

Rollstuhl und Gehhilfe. Auf Platz 3 folgte der feste Ansprechpartner. Ebenfalls genannt wurden: Die Berücksichtigung der Bedürfnisse, eine zeitnahe Reaktion und die Beratung vor Ort. Verbesserungsbedarf bestand aus Sicht der Befragten in der Qualifizierung der pflegenden Angehörigen. Die Ergebnisse bestätigten jedoch insgesamt die Arbeit der Unfallversicherungsträger: 95 Prozent der Befragten äußerten, sie seien sehr zufrieden oder zufrieden mit ihrer Pflegesituation. 92 Prozent der Befragten beurteilten dabei die Unterstützung ihrer Unfallkasse oder Berufsgenossenschaft positiv.

Sonstiges

Betriebsausflug im Jahr 2010

Der Betriebsausflug in den Zoo Hannover am 04.06.2010 war ein voller Erfolg. Überall warteten außergewöhnliche Tier-Begegnungen, unvergessliche Einblicke und vor allem jede Menge Spaß für die Kollegen und Kolleginnen. Highlight war Henry's Underwater World. Hier gab es Eisbären, Pinguine und Robben durch 39 große Panoramascheiben bei ihren Tauchgängen in den Salzwasserpools mit Wellengang zu erleben. Aber auch die Fahrt per Boot durch Afrika war ein Erlebnis der besonderen Art. Flusspferde, Flamingos, Zebras und Giraffen waren vom Boot aus tolle Fotomotive. Den besten Panoramablick hatten die Kolleginnen und Kollegen von der Sambesi-Lodge aus, von wo aus sie Giraffen, Springböcke und Blesböcke in direkter Nachbarschaft zu den seltenen Berberlöwen aus Nordafrika sehen konnten.



Es gab sieben Themenwelten zu erleben, die den natürlichen Lebensraum der Tiere widerspiegeln, ihnen Rückzugsmöglichkeiten bieten und gleichzeitig den begeisterten Kolleginnen und Kollegen Begegnungen ohne Gitter ermöglichten.

Neue Telefonanlage

Am 12.03.2010 wurde eine neue Telefonanlage in Betrieb genommen. Mit Einführung der neuen Technik wurden die telefonische Erreichbarkeit und die Servicedienstleistung für die Zukunft weiter erhöht. Zusätzliche Optionen wie beispielsweise eine Mailbox, ein größeres Display, eine bessere Sprachqualität und ein integriertes Telefonbuch bieten seitdem einfach modernere Funktionalitäten für die Nutzer.

Neue Auszubildende

Die Landesunfallkasse Niedersachsen setzte im Jahr 2010 weiterhin auf den Nachwuchs. Zwei neue Auszubildende zum Sozialversicherungsfachangestellten wurden aus zahlreichen Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt. Damit wurde wieder einmal die große Attraktivität des Ausbildungsplatzes zum Sozialversicherungsfachangestellten deutlich.



Große Attraktivität des Ausbildungsplatzes zum Sozialversicherungsfachangestellten

Versichertenfeedback:

„Beschwerden sind erlaubt und von Unternehmen auch gewünscht, wenn sie zum Vorteil der Qualität des Unternehmens dienen. Referenzen sind eigentlich selten. Also hier einmal eine Referenz! Ich möchte Ihnen allen, allen Mitarbeitern der für uns zuständigen Abteilungen mein höchstes Lob aussprechen. Nach dem Schulunfall meiner Tochter, bei dem jeder nur dachte „Gott sei dank, sie hat

überlebt“, hat Ihr Unternehmen absolut alles daran gesetzt, um zu helfen, dass meine Tochter wieder ins normale Leben zurück findet. Die physische aber auch die psychische Behandlung meiner Tochter wurde von Ihnen nicht nur einfach bezahlt, sondern auch forciert. Alle Mitarbeiter Ihres Unternehmens, mit denen ich Kontakt hatte empfand ich als freundlich, hilfsbereit und „mitwirkend“. Wie Sie aus

der Aktenlage erkennen können, wird der Abschluss des Sachverhaltes noch einige Jahre dauern, dennoch bin ich der Meinung Ihnen jetzt schon die beste Referenz erteilen zu können, die mir möglich ist. Ich danke Ihnen allen, für die bisher hervorragende Leistung Ihres Unternehmens. Ihr Qualitätsmanagement ist einfach sehr gut konzipiert. Ich gratuliere Ihnen dazu“.

(E-Mail von Wilfried Zingel am 14.11.2010)

Ausblick auf das Jahr 2011



Tag der Niedersachsen

Ort: Aurich, Bahnhofsstrasse
Zeit: 01.07. -03.07.2011

Thema/Angebot:

- Rund um die gesetzliche Unfallversicherung
- Verkehrssicheres Fahrrad
- Rauschbrillenparcours



Hand aufs Herz

Ort: Messehalle 7 der Bremen Arena
Zeit: 04.07.2011 / 10.00 -14.00 Uhr

Thema/Angebot:

- Zielgruppe Schüler/innen
- Erste Hilfe für Schüler
- Wettbewerb unter Schulsanitätsdiensten



Wiesmoorer Familienfest

Ort: Wiesmoor, Industriestrasse
Zeit: 17.07.2011 / 10.00 -18.00 Uhr

Thema/Angebot:

- Rund um die gesetzliche Unfallversicherung
- Fahrradtrainer
- Infostand



Aktion Sicherer Schulweg

Ort: Hannover, Parkbühne
Zeit: 21.08.2011 / 11.00 -17.00 Uhr

Thema/Angebot:

- Zielgruppe Schüler/innen
- Verkehrssicherheit auf dem Schulweg
- Fahrradquiz
- Infostand



Mobil im Alter

Ort: Hannover, Galerie Ernst August
Zeit: 04.10.2011

Thema/Angebot:

- Zielgruppe Senioren
- Ehrenamt
- Infostand
- Verkehrssinntraining

Landesunfallkasse Niedersachsen

Impressum:

Landesunfallkasse Niedersachsen

Am Mittelfelde 169
30519 Hannover

Postfach 81 03 61
30503 Hannover

Telefon	0511-87 07-0
Fax	0511-87 07-188
E-Mail	info@lukn.de
Internet	www.lukn.de

Verantwortlich für den Inhalt: Roland Tunsch

Fotos: LUK Niedersachsen